

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 46

Artikel: Berichte aus den Kantonen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rie anziehen werde, daß sich die Behörden in den Stand gesetzt seien, bei der Anzahl der Rekruten mit ziemlicher Strenge in Beziehung auf Zulassung von Mann und von Pferd zu verfahren, jedenfalls mit einer viel größeren, als dieses bis jetzt geschehen konnte, so daß auch dadurch die Reiterei nur wieder gewinnen kann. Allerdings müssen bei einer Verkürzung der Dienstzeit im gleichen Zeitraum mehr Rekruten eintreten und gebildet werden; allein dessen ungeachtet werden die Kantone finanziell weniger Auslagen haben als jetzt; nur die Eidgenossenschaft muß ihren Voranschlag für die Kavallerie-Instruktion etwas, doch auch nicht in unverhältnismäßiger Weise, erhöhen."

Der Bericht führt dann aus, daß eine Verminderung der Kavallerie für uns durchaus unzulässig sei; die Reiterei sei ohnehin so schwach, daß eine weitere Reduction im wohlverstandenen Interesse unserer Landesverteidigung abzurathen sei. Unsere Kavallerie betrage jetzt schon nur $2\frac{3}{4}$ Prozent der Armee, während man sonst in bergigen Ländern 10% in ebener aber mindestens 16% rechne. Der Bericht sagt ferner:

"Der Vorschlag bezweckt daher auch keine Verminderung, sondern es ergiebt sich im Gegentheil eine kleine, wenn auch unbedeutende Vermehrung, besonders in Folge einer andern innern Organisation der Kompanien. Die Erfahrung lehrt nämlich, daß es vortheilhafter sei, jede Kompanie in drei Abtheilungen zu theilen, statt in zwei Pelotone, gleich wie auch bei der Artillerie die Theilung der Geschützunterbatterien in drei Züge sich als zweckmäßig herausgestellt hat.

Für diese Eintheilung sollte aber jede Kavalleriekompagnie mindens 84 Mann zählen, und der Vorschlag sieht daher, im Einverständniß mit vielen Kavallerieoffizieren, worunter auch die uns leider zu früh enttäuschten Obersten Rüttel und Anderegg, den Bestand einer Kompanie Dragoner auf 84 Mann fest. Die Guiden dagegen, welche für ihren Dienst mehr zerstreut und in kleinen Abtheilungen dem Generalstab zugetheilt sind, werden besser in kleinere Züge organisiert."

Die Dienstzeit von zehn Jahren motiviert der Bericht durch die Möglichkeit, daß Reiter mit dem gleichen Pferde oder doch höchstens mit einem einmaligen Wechsel seine Dienstpflicht absolviren können; wir lassen uns diesen Grund gefallen, dagegen finden wir die Dienstzeit für Offiziere bedenklich kurz; die Chefs der taktischen Einheiten werden sehr jung fast zu jung sein, um ihrer wichtigen Aufgabe genügen zu können.

Über die innere Organisation der Dragonerkompanien oder Schwadronen bemerkt der Bericht:

"Die innere Organisation der Dragonerkompanien ist darauf berechnet, dieselben in je drei Pelotone eintheilen zu können; dabei ist aber das Kader doch in möglichst bescheidenster Stärke gehalten. Hufschmiede, Sattler und Trompeter, die man nur schwierig finden konnte, bedarf man weniger, als nach der jetzigen Organisation; Offiziere nur neun mehr. Bei den Guidenabtheilungen, die im-

mer zerstreut werden, kann man die Hufschmiede, Sattler und Trompeter ganz entbehren, da sich für etwa vorkommende Bedürfnisse immer dergleichen bei Dragoner- oder Artilleriekompagnien finden werden, die am gleichen Orte kantonniren. Es sollten die aufgestellten Kader immerhin genügen, um aus denselben das bei der Vereinigung in Brigaden erforderliche besondere Dienstpersonale auszu ziehen, nämlich je einen Adjemajor, einen Adjutant-Unteroffizier, einen Stabsfourier und einen Stabstrompeter für jede Brigade."

(Schluß folgt.)

Berichte aus den Kantonen.

Vom Jahr 1856.

II. Baselstadt.

(Fortsetzung.)

Im Dezember wurde alle Fürsorge getroffen, daß die Batteriesofort auf den ersten Befehlsmarschirenn konnte; das Personelle war ergänzt, die Pferde bezeichnet, die Kaissons ausgerüstet; im Januar 1857 war dann die halbe Positions kompanie wirklich im Dienst.

Die Guiden sandten ihre Rekruten vom 30. März bis 10. Mai nach Aarau und bestanden ihren Wiederholungskurs vom 12. bis 17. Mai in hier; im Dezember war die Kompanie sehr gut beritten und marschfertig.

Die Infanterie bildete unter dem gewohnten Instruktionsspersonal ihre Rekruten vom 5. bis 31 Mai; der Infanterieauszug hatte zur Einübung des neuen Exerzierreglements einen längeren Wiederholungskurs, der für die Cadres 13, für die Truppe 9 Tage dauerte und in zwei Theile zerfiel. Die Infanteriereserve hatte im September Übung von 6 Tagen für die Cadres und von 4 für die Truppe; die Landwehr von $2\frac{1}{2}$ Tagen für die Cadres und $1\frac{1}{2}$ Tagen für die Truppen.

Am 25. September exerzierte die gesamte Infanterie in vier Halbbataillone, formirt in der Brigadeschule unter dem Kommando des Waffenchefs.

Theoretische Vorträge während des Winters unterblieben in Folge der kriegerischen Anstalten im Dezember.

Wie die übrigen Waffen ward auch die Infanterie in diesem Monate komplett ausgerüstet und marschbereit.

40 Studirende bildeten ein freiwilliges Corps und wurden im Waffendienst geübt.

Die Militärausgaben betrugen Fr. 52,229. 80; die Zeughausausgaben beliefen sich aus Fr. 21,167. 46; davon ab Fr. 5704. 72 für verkauftes Material, verbleiben daher Fr. 15,462. 76 oder 3200 Fr. weniger als im Jahr 1855.

III. Appenzell A. Rh.

Der Milizbestand im Beginn des Jahres 1857.

Bundeskawag.	Mann
1) Artilleriekompagnie Nr. 16 (Meier)	178
2) Train zu Kaissons	5
3) Scharfschützen:	
Kompagnie Nr. 18 (Luz)	121
" Nr. 20 (Schefer)	118
	239

4) Infanterie:	Mann
a. Bataillon Nr. 47 (Meier).	
Großer und kleiner Stab	18
1) Jägerkompanie (Dertle)	139
2) " (Rechsteiner)	139
1) Centrumkomp. (Freund)	135
2) " (höhl)	137
3) " (Bellweger)	131
4) " (Niederer)	129
b. Einzelne Jägerkompanien	
Kompanie Nr. 4 (Herzig)	132
" Nr. 5 (Baumann)	132

5) Krankenwärter

Total des Bundesauszugs

Die Artilleriekompagnie wurde aus Mannschaften von 9 Jahrgängen, 1835—1827, hingegen die Kompanien der übrigen Waffen nur aus 7 Jahrgängen, 1835—1829, gebildet.

Bundesreserve.

1) Positionskompanie Nr. 65	1
2) Traindetachement (Früh)	26
3) Scharfschützenkomp. Nr. 54 (Bänzinger)	146
4) Infanterie:	
Halbbataillon Nr. 121 (Bischoff).	
Großer und kleiner Stab	14
Jägerkompanie (Bruderer)	187
1) Centrumkomp. (Knöpfel)	168
2). " (Niederer)	167

5) Zum Gesundheitsstab:

(Pferdarzt und Krankenwärter)

6) Büchsenmacher zu den Reparaturwerkstätten

Total der Bundesreserve

Die Bildung der Positionskompanie und des Traindetachements ist von 3 Jahrgängen, 1826—1824, der Scharfschützen von 6, 1828—1823, und der Infanterie sc. aus 4, von 1829—1826.

Landwehr.

1) Uneingetheilte Artillerie	58
2) Scharfschützen:	
Kompanie Kern	95
" Merz	88
3) Infanterie:	183

Bataillon Würzer.

Großer und kleiner Stab	18
1. Jägerkompanie (Geiger)	160
2. " (Baumann)	156
3. " (Zuberbühler)	160
4. " (Kleifser)	153
1. Centrumkomp. (Diem)	221
2. " (Eugster)	235
3. " (Hörler)	216
4. " (Jakob)	22

4) Uneingetheilte Mannschaft als:	Mann
Scharfschützenoffiziere	1
Infanterieoffiziere	2
Unteroffiziere und Arbeiter von kleinen Stäben	13
	Mann
	16

Total der Landwehr 1803

Mann	
828	Reservealter beständlichen und aus solcher jüngern Mannschaft, welche wegen körperlicher Gebrechen ärztlich höher gewiesen sind und geht bis zum Jahrgang 1816 zurück. In der Militärdienstpflicht stehen weiter noch die Jahrgänge 1815, 1814 und 1813 ohne jedoch heute eingetheilt zu sein.
264	
2	
1516	

Rekapitulation.

Bundesauszug	1516
Bundesreserve	712
Landwehr	1803
General-Total	4031

Die Rekruten, 428 an der Zahl, gehören 248 der zweiten Klasse vom Jahrgang 1836 sc., und 180 der ersten Klasse vom Jahrgang 1837 an; sie theilen sich in 73 Mann für die Artillerie, 73 Mann für die Scharfschützen und 282 Mann für die Infanterie.

Aufforderung.

Wir bitten nochmals die H.H. Kameraden, die im Falle sind, uns die Rechenschaftsberichte der diversen Kantonsregierungen über das abgelaufene Amtsjahr zu verschaffen, unsere Bitte um Übermachung derselben zu beachten. Nur aus der Zusammenstellung der militärischen Einrichtungen der Kantone kann sich eine klare und richtige Uebersicht unserer Wehrkräfte ergeben. Wir fühlen uns daher jedem verpflichtet, der uns durch Mittheilung der Amts- und Rechenschaftsberichte der Regierungen unterstützt.

Die Redaktion.

In der Schweighauser'schen Sortimentsbuchhandlung in Basel ist vorräthig:

Anleitung

zu den

Dienstverrichtungen im Felde

für den

Generalstab der eidg. Bundesarmee

von W. Küttow.

Mit 9 Plänen.

288 Seiten, eleg. broch. Fr. 3.

Dieses Handbuch ist jedem schweizerischen Generalstabsoffizier unentbehrlich; es ist eine nothwendige Ergänzung des eidgen. Reglementes für den Generalstab, dessen dritter Theil nie erschienen ist und hier nun seinen Erfolg findet. Der Name des Verfassers bürgt für gediegenen Arbeit.